

1850 Bibliothekar und Kustos, 1865 i.R. K. gründete und redigierte den Almanach „Kranjska čbelica“ („Das Krainer Bienchen“), der zwischen den „Pisanice“ („Schriften“) von D. Dev (1779) und der literar. Z. „Slavinja“ (1824) als erste slowen. literar. period. Publ. beinahe alle Dichter Krains als Mitarbeiter vereinigte und dessen wertvollste Veröff. die Gedichte Prešerens waren. Mitredakteur der „Kranjska čbelica“ war J. Zupan, ästhet.-krit. Mentor aber der klass. Philol., in der modernen und klass. Literatur äußerst belebte, M. Čop. „Kranjska čbelica“ wollte das Interesse der einheim. Gebildeten für die slowen. Sprache wecken und neben dem utilitarist. religiösen Schrifttum für die Landbevölkerung, echte Kunst- und Volkspoesie im Sinne der Romantik bieten. Das Mißfallen des mächtigen Zensors J. Kopitar (Slowen. ABC-Krieg) und der Tod Čops (1835) entmutigten K., so daß er sich nach Hrsg. des 5. H. (1848) von der Redaktion ganz zurückzog. Einer der fruchtbarsten Dichter dieses Almanachs, bemühte er sich um die Hrsg. der von E. Korytko ges. slowen. Volkslieder (1839–44) und bewahrte verschiedene Manuskripte aus dem Nachlasse Vodniks, Čops und Prešerens.

W.: Gedichte: Pesem za god rojstva Svitliga Cesarja (Gedicht zur Geburtstagsfeier seiner Majestät des K.), in: Illyr. Bl., 1828; Prijatam Krajinšine (An die Freunde der krain.-slowen. Literatur), in: Kranjska čbelica, 1830, n. 9–10; Zadovoljna nedolžnost (Zufriedene Unschuld), ebenda, n. 27; Poletni večer (Sommerabend), ebenda, n. 37–39; Natura (Die Natur), ebenda, 1833, n. 51–52; Nedolžnim (Den Unschuldigen), in: Kmetijske in Rokodelske Novice, 1847, n. 42; Pesem lj. narodne straže (Lieder der Laibacher Nationalgarde), ebenda, 1848, n. 58; Na grobu slavna pesnika Franceta Prešerna (Am Grabe des berühmten Dichters F. P.), ebenda, 1849, n. 7; Valentinu Vodniku o stoletnim rojstnim godu (V. V. zum 100. Geburtstag), in: Vodnikov spomenik, 1859; etc.

L.: Laibacher Tagbl. 1868, n. 58; Slovenski narod, 1868, n. 97; Domoljub, 1943, n. 40; A. Slodnjak, Geschichte der slowen. Literatur, 1958; L. Legiša-A. Slodnjak, Zgodovina slovenskega slovstva (Geschichte der slowen. Literatur) II, 1959; SBL 1.

Kastil Alfred, Philosoph. * Graz, 12. 5. 1874; † Schönbühel an der Donau (N.Ö.), 20. 7. 1950. Stud. Phil. an der dt. Univ. Prag, wo vornehmlich A. Marty sein Lehrer war. 1902 Priv. Doz. an der dt. Univ. Prag, 1909 ao. Prof., 1912 o. Prof. der Phil. an der Univ. Innsbruck. 1933 emer. Seinem Lehrer Marty folgend, schloß er sich der philosoph. Richtung F. Brentanos an, welcher seine gesamten wiss. Arbeiten angehören. K. begann mit Arbeiten aus dem Bereiche der Ethik und

wandte sich dann vor allem erkenntnistheoret. und metaphys. Problemen zu. Ein besonderes Verdienst erwarb er sich gem. mit O. Kraus in Prag durch Betreuung des Nachlasses von Brentano (seit 1920) und durch Hrsg. einer größeren Zahl von nachgelassenen Werken Brentanos (F. Meiner, Philosoph. Bibl., 1924ff.).

W.: Die Frage nach der Erkenntnis des Guten bei Aristoteles und Thomas von Aquin, in: Sbb. Wien, phil.-hist. Kl., Bd. 142/10, 1900; Zur Lehre von der Willensfreiheit in der Nikomach. Ethik, 1901; Stud. zur neueren Erkenntnistheorie, I Descartes, 1909; J. J. Fries: Lehre von der unmittelbaren Erkenntnis, 1912; Franz Brentanos Kategorienlehre, 1934; Ontolog. und gnosolog. Wahrheitsbegriff, in: Veröff. der Brentano-Ges., 1934; Zeitschauung und Zeitbegriffe, in: Naturwiss. und Metaphysik, 1939; Wahrheit und Sein, in: Z. für Philosoph. Forschung, Bd. 1, 1946/47.

L.: Überweg-Österreich, S. 476, 503; Ziegenfuss 1, S. 649.

Kastlunger Peter, Bildhauer. * Brixen (Südtirol), 14. 9. 1819; † Hall i. Tirol, 19. 9. 1886. Schüler des Meraner Bildhauers J. Pendl, stud. er dann an der Akad. der bildenden Künste in München. K. arbeitete neben vielen anderen Tirolern an der figürlichen Ausschmückung der Votivkirche in Wien.

W.: Maria mit dem Kinde, Sandstein, Christus am Kreuz, Elfenbein, beide um 1850; Votivkirche Wien: Figurengalerie der österr. Landespatrone an der Fassade, 1872–74; Wolfgangstatue am linken Turm, Joachim und Anna, Joseph und Maria, Figuren in der Kaiserkapelle, 1875/76.

L.: Bote für Tirol und Vorarlberg, 1886, n. 217, S. 1801; M. Thausing, Die Votivkirche in Wien, 1879, S. 30ff.; R. Eitelberger, Kunst und Künstler in Wien (Ges. Schriften, Bd. 1), 1879, S. 335, 340, 345f.; E. Guglia, Wien, ein Führer durch Stadt und Umgebung, 1908; A. Schnerich, Wiens Kirchen und Kapellen, 1921, S. 110; R. Granichstaeden-Czerwa, Tiroler in Wien, 1932, S. 33; H. Waschgl, Kunstgeschichtliche Bedeutung (Brixens), in: Brixner Heimatbuch, 1937, S. 152; A. Missong, Heiliges Wien, 1948, S. 195f.; Thieme-Becker; Wurzbach; Katalog der 104. Ausst. des österr. Kunstver. in Wien, 1859, n. 1 und 11.

Kastner Alfred, Harfenvirtuose. * Wien, 10. 3. 1870; † Hollywood (USA), 24. 5. 1948. Er stud. am Wr. Konservatorium und begann seine Künstlerlaufbahn in Warschau. Über Budapest (1892–98) kam er nach Leipzig und 1904 nach London.

W.: Hrsg.: Vortragsstücke für die Harfe.

L.: Riemann; Schmidl.

Kastner Eduard Fedor, Schriftsteller. * Neudorf, Bez. Rokitzitz (Nová Ves/Rokytnice, Böhmen), 6. 1. 1859; † Wien, 19. 4. 1935. Gatte der Schriftstellerin Else K. (-Michalitschke) (s.d.). Stud. in Olmütz, wirkte dann als Lehrer in verschiedenen Orten Böhmens und übersiedelte 1891